

**Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie**

Gartenakademie

Lauchmotten

verursachen

Herzfraß

Autor: Eike Harbrecht

Bestellungen: Telefon: 0351 2612-8080
Telefax: 0351 2612-8099
E-Mail: gartenakademie@smul.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Stand: Februar 2009

Weitere Informationen im Internet unter:

www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie oder www.gartenakademien.de

Äußerst gesund und sehr beliebt in jedem Garten als Gemüse oder Gewürz sind Lauch- oder Zwiebelgemüse aus der Familie der Liliaceae = Liliengewächse. Verschiedene Zwiebeln, Knoblauch, Schnittlauch aber auch der Porree zählten schon im Mittelalter zu den Kulturpflanzen, die ernährungsphysiologisch als sehr wertvoll angesehen wurden. Der hohe gesundheitliche Wert der Würz- und Heilpflanzen liegt in ihrem Reichtum an Vitaminen, Mineralstoffen und Senfölen oder weiteren ätherischen Ölen. Dieser Gesundheitseffekt wird aber nur mit gesundem Gemüse erreicht.

Schadbild

Gerade Porree gehört in vielen Gärten oft zum Problemgemüse, da er leicht von Raupen zerfressen wird. Bei einem Befall weisen die Pflanzen längs gerichtete Fraßgänge, so genannte Minen, zwischen Blattunter- und Blattoberseite auf, die sich bis tief ins Innere (Herz) erstrecken. Diese Fraßgänge deuten auf die **Lauchmotte** (*Ascrolepiopsis assectella*) hin, die zuerst im April/Mai und später nochmals im Juli/August ihre Eier an die Pflanzen ablegt. Die Raupen dieser 2. Generation verursachen im Herbst die meisten Schäden.

Neben den Fraßschäden am Porree können die bis zu 13 mm langen, gelblich-weißen, schwarz gepunkteten Raupen mit dem ockerfarbenen Kopf auch empfindliche Schäden an Schnittlauch, Knoblauch und manchmal auch an Zwiebeln anrichten.

Vergilben sämtliche Herzblätter. haben sich die Raupen bis ins Pflanzenherz durchgefressen. Der anfängliche Schabefraß und die späteren Fraßgänge dienen Fäulniseregern als Eintrittspforten.

Schädling

Der Falter selbst ist graubraun/braungrau mit dunkleren, hell gefleckten Vorderflügeln und helleren, gefransten Hinterflügeln. Die Spannweite der Flügel beträgt 15 - 18 mm. Im Ruhestadium ergeben die zusammengelegten Flügel in der Mitte einen großen, weißlichen Fleck und darunter kleinere Zeichnungen.

Die Hauptflugaktivität zeigt der Falter in der ersten Nachthälfte. Die Weibchen legen etwa 100 cremefarbige, 0,5 mm große Eier an die Blätter oder Wurzelhalse der Wirtspflanzen ab. Die Verpuppung erfolgt in einem netzartigen Kokon an den Blättern.

Überwintern kann der Schädling als Puppe oder auch als Falter in Borkenritzen oder anderen Verstecken, die der Garten so bietet.

Bekämpfung

Was kann man nun tun, um die Lauchmotte in den Griff zu bekommen? Zur Flugkontrolle kann man ab April Pheromonfallen = Lockstofffallen in die Beete stellen.

Bezugsquelle: Temmen GmbH
Ankerstr. 74, 65795 Hattersheim
Tel.: 06145 99190, Fax: 06145 991919

Ein rechtzeitiges und seitendichtes Abdecken der Beete im Frühjahr mit feinmaschigen Kulturschutznetzen verhindert, dass Lauchmotten oder Gemüsefliegen wie z.B. Zwiebelfliege zur Eiablage an die Kulturen herankommen.

Sobald die Raupen auftreten, werden sie sofort eingesammelt und entfernt oder auf dem Blatt zerdrückt, ehe sie sich ins Pflanzengewebe einfressen. Kommt man allerdings zu spät und sie sind bereits eingedrungen, kann man die oberen Blätter abschneiden. Der Porree wächst dann neu aus, eine geringere Ernte ist aber meistens die Folge. Bei sehr starken Beschädigungen sollten die Pflanzen entfernt und beseitigt werden, bevor es zur Entwicklung der Puppen bzw. Falter kommen kann.

Eine chemische Behandlung zeigt nur Wirkung, bevor sich die jungen Larven in die Blätter eingebohrt haben. Da sich der Zulassungsstand der Pflanzenschutzmittel ständig ändert, sollte auf aktuelle Hinweise und Informationen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes in der Tagespresse (Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung) und im Internet unter www.landwirtschaft.sachsen.de/lfulg geachtet werden. Auch der Fachhandel informiert über aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel. **Dazu sind die aktuellen Bestimmungen zur Pflanzenschutzmittelzulassung sowie deren Anwendungs- und Sicherheitsvorschriften unbedingt zu beachten!**

Wer seinem Garten naturgemäß betreibt, dem wird eine Mischkultur mit Karotten oder Sellerie vorgeschlagen. Zudem wäre ein luftiger Standort vorzuziehen. Nach dem Pflanzen des Porrees wird mehrmals mit Schachtelhalmjauche gegossen. Zur Geruchsirritation kann während der Flugzeit der Lauchmotte auch Rainfarn, Farnkraut, Dill, Lavendel oder Ruß zwischen die Reihen gelegt werden. Vorgeschlagen wird auch die Behandlung der Pflanzen mit 50 °C heißem Wasser, das die Raupen abtöten soll, ohne die Porreepflanzen selber zu schädigen. Bei einer sehr starken Befallsgefahr kann auch zweimal wöchentlich mit feinem Gesteinsmehl gestäubt werden. Dabei wird lediglich das Herzblatt eingepudert. Dies soll einer Eiablage entgegenwirken bzw. gerade geschlüpfte Raupen verkleben und so ein Eindringen in die Pflanze verhindern.